

(In-)Finitheit und Argumentstruktur: Sog. Partizipien II im Perfekt und Passiv

Yasuhiro Fujinawa (Universität Ehime)

E-Mail: fujinawa@ll.ehime-u.ac.jp

1. Einleitung

1.1 Sog. Partizipien II in verschiedenen Verwendungen

A) attributiv, dekliniert:

*das (un)gelöste Problem, der gerade **angekommene** neue Zug, die bunt **bemalten**, schönen Ostereier, ...*

B) prädikativ bzw. adverbial, undekliniert:

*ich halte das Problem für (un)gelöst; in Berlin pünktlich **angekommen** lief ich zum Bahnhof Friedrichstraße; bunt **bemalt** lagen die Ostereier im Garten; ...*

C) Bestandteile von verbalen Periphrasen:

*er **hat** das Problem **gelöst** (aber *... ungelöst); wir **sind** gestern **angekommen** (aber *... müde); die Ostereier **wurden** bunt **bemalt**; ...*

A) und B) → **adjektivisch**

C) → **verbal**

(vgl. dazu Bech (²1983: 12f.): “Partizipium” und “Supinum”, ferner Gunkel (2003: 62f.))

1.2 Was zählt zu den Periphrasen mit verbalem P2?

● Kandidaten dafür:

- *haben* + P2 als Perfekt Bsp.: *er **hat** (ihr) den Reifen **geflickt***
- *sein* + P2 als Perfekt Bsp.: *der Reifen **ist** (ihr) **geplatzt***
- *sein* + P2 als Passiv Bsp.: *der Reifen **ist** **geflickt***
- *werden* + P2 als Passiv Bsp.: *der Reifen **wurde** (ihr) **geflickt***
- *bekommen* + P2 als Passiv Bsp.: *sie **bekam** den Reifen **geflickt***

● *Haben* + P2 als Perfekt und *werden* + P2 als Passiv werden unumstritten als Periphrasen mit verbalem P2 angesehen. Diese sind auch auf atelische intransitive Verben anwendbar, für die es keine adjektivischen P2s gibt (*der Mann **hat gearbeitet** – es **wird gearbeitet** – *der **gearbeitete** Mann; das Baby **hat geschlafen** – es **wird geschlafen** – *das **geschlafene** Baby, aber das Baby **ist eingeschlafen** – das **eingeschlafene** Baby, ...).*

● *Sein* + P2 wird üblicherweise ins Perfekt und Passiv (sog. Zustandspassiv) eingeteilt, aber Teuber (2005) stellt diese Differenzierung in Frage. Nach ihm gebe es nämlich nur einen einzigen Ausdruck mit „Kopula + adjektivischem P2“.

● *Sein* + P2 als Perfekt lässt sich aber nur auf (tatsächlich oder potenziell) telische intransitive Verben anwenden und ergänzt damit paradigmatisch *haben* + P2. Folglich stellt *sein* + P2 selbst als Perfekt eine verbale Periphrase dar wie *haben* + P2.

● Zweifelhaft ist dagegen *sein* + P2 als Passiv (sog. Zustandspassiv). Wegen möglicherweise fehlender Konverse (*er ist verkleidet* zu *er hat sich selbst verkleidet* nebst *jemand hat ihn verkleidet*; *der Zug ist verspätet* zu *der Zug hat sich verspätet*) handelt es sich dabei nicht um eine verbale Konstruktion, sondern um „Kopula + adjektivisches P2“ (insofern mit Teuber (2005); vgl. ferner Rapp (1997)).

- *Bekommen* + P2 löst bei einer großen Anzahl semantisch diverser Verben Dativ-Konversen aus (vgl. Leirbukt (1997)). Dabei besteht allerdings noch Unsicherheit in Bezug auf zweiwertige Verben ([?]*er bekam geholfen*).
- Zu den Periphrasen mit verbalem P2 zählen ***haben* + P2** und ***sein* + P2** als Perfekt einerseits und ***werden* + P2** und – mit gewissem Vorbehalt – ***bekommen* + P2** als Passiv andererseits.

1.3 „Partizip Perfekt“ und „Partizip Passiv“?

- Jede syntaktische Verbklasse passt im Prinzip sowohl ins Perfekt wie auch ins Passiv. Ausnahmen hierfür sind lediglich unpersönliche Verben. Selbst unakkusative Verben sind passivierbar, v.a. bei aufgehobener Telizität (z.B.: *in seinen Vorlesungen wird reihenweise eingeschlafen*, zit. nach Rapp (1997: 134), *nach London wird täglich geflogen*, ...).
 - Ob eine Periphrase zum Perfekt oder zum Passiv gehört, hängt praktisch davon ab, welches Auxiliar da eingesetzt wird (dazu Fanselow (1987: 165), Stechow (1990), u.a.).
- Die Kategorisierung der verbalen Periphrasen ins Perfekt und Passiv ist nicht dem Verb im P2 zuzuschreiben, d.h. **die traditionelle Unterscheidung zwischen einem „Partizip Perfekt“ und einem „Partizip Passiv“ muss aufgehoben werden.**

2. Fragestellung

- Nach dem Ergebnis von 1. muss man davon ausgehen, dass P2 im Perfekt und P2 im Passiv *eine gemeinsame* Argumentstruktur (= AS) haben.
- **Wie sieht aber diese AS tatsächlich aus? Und wie verhält sie sich zu der der finiten synthetischen Verbformen desselben Verbs?**

3. AS von finiten synthetischen Verbformen

3.1 Elemente von AS:

i. Semantisches:

Zahl der notwendigen Argumente (Quantitatives) sowie ihre Zuordnung zu bestimmten semantischen Rollen (Qualitatives)

ii. Morphologisches:

ihre morphologische Realisierung (Kasus)

iii. Strukturelles:

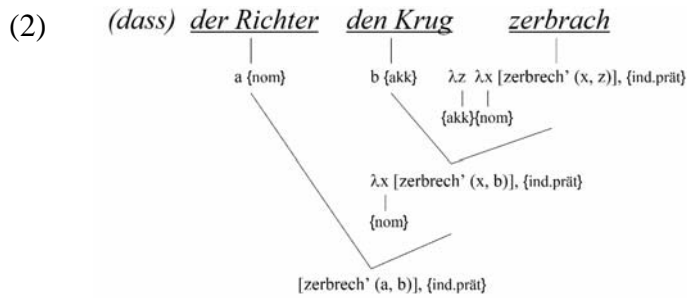
Reihenfolge ihrer syntaktischen Applikationen

3.2 λ -kategoriale Darstellung von AS

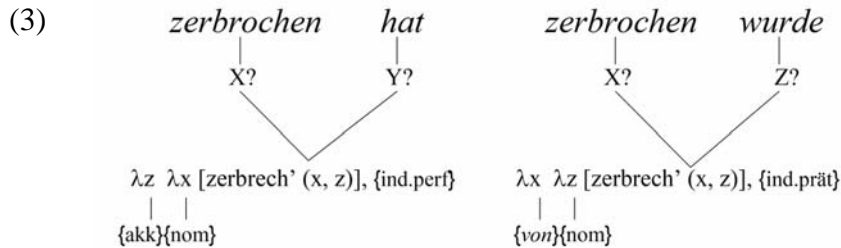
(1) *zerbrach* (wie in: „Der Richter (*x*) zerbrach den Krug (*z*).“):

$$\begin{array}{c} \lambda_z \lambda_x [\text{zerbrech}'(x, z)], \{\text{ind. prät}\} \\ \begin{array}{cc} | & | \\ \{\text{akk}\} & \{\text{nom}\} \end{array} \end{array}$$

- Die λ -Abstraktion zeigt die Zahl der Argumente als Leerstellen. Sie garantiert zugleich, welches Argument welcher semantischen Rolle zugeordnet wird.
- Die λ -abstrahierten Argumente (hier *x* und *z*) sind mit Kasusinformationen versehen.
- Die Reihenfolge der λ -Abstraktion entspricht dem thematischen Rang der Argumente und bestimmt spiegelbildlich die Reihenfolge der syntaktischen Applikationen. (vgl. ferner Bierwisch (1989), Wunderlich (1992) u.a.)



3.3 Aufgaben



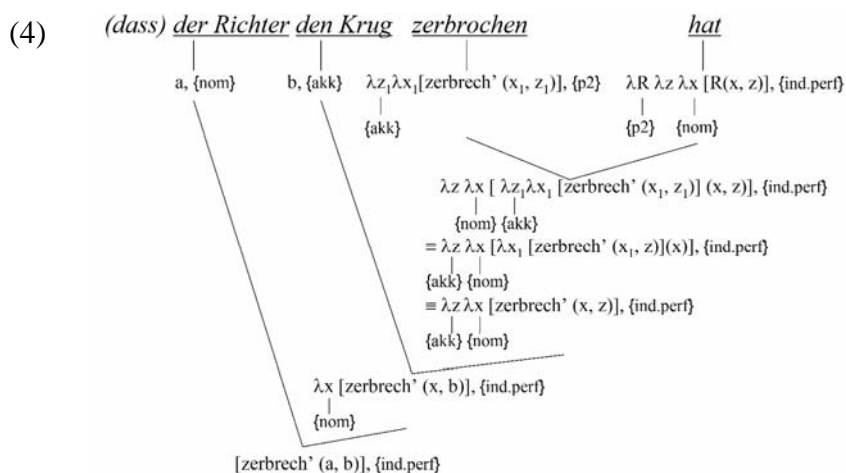
4. Alternative 1

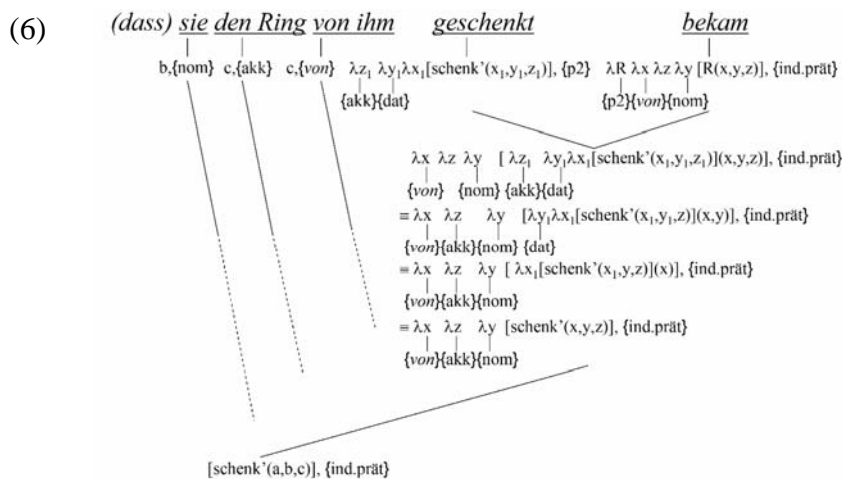
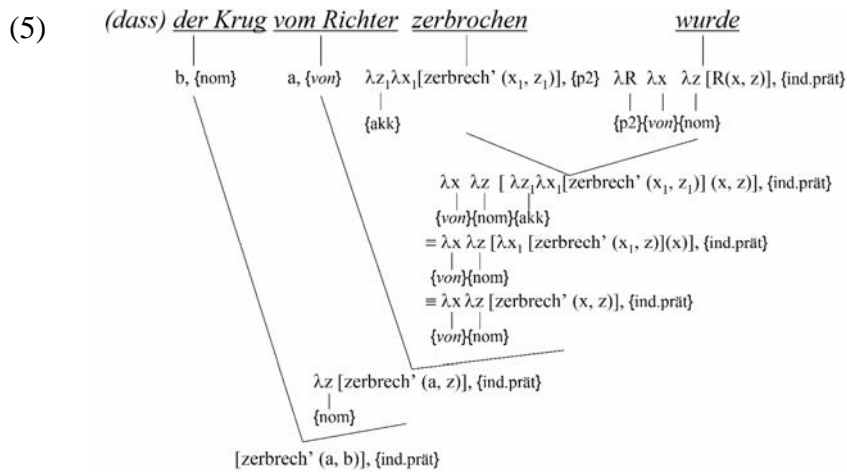
4.1 Grundkonzept

- In der Tradition der generativen Grammatik ist die Idee vorherrschend, die AS von verbalem P2 sei bis auf **blockiertes externes Argument** mit der von finiten synthetischen Verbformen identisch. **Das Perfektauxiliar *haben* hebt diese Blockierung auf**, während sich *sein* mangels dieser Deblockierungsfunktion nur auf Verben ohne blockiertes externes Argument (sog. unakkusative Verben) anwenden lasse (Haider (1993: 101ff.)). **Die Passivauxiliare *werden* und *bekommen*** hingegen würden von den Argumenten jeweils **einen Akkusativ und einen Dativ absorbieren** (Stechow (1990)).

4.2 λ-kategoriale Darstellung des Grundkonzepts

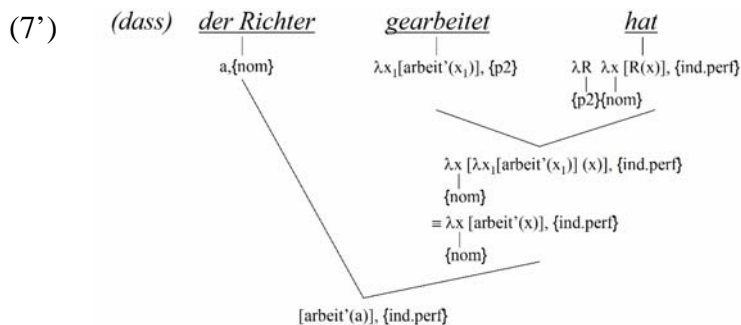
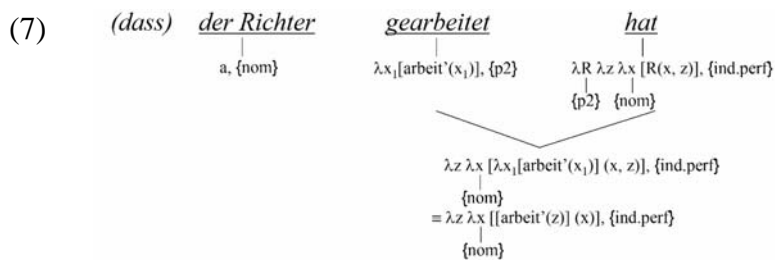
- **Blockiertes externes Argument:**
das λ-abstrahierte externe Argument wird bei P2 nicht mit {nom} versehen;
- **Aufhebung der Blockierung (Deblockierung):**
diesem kasuell un spezifizierten Argument wird von *haben* wieder {nom} zugewiesen;
- **Kasusabsorption:**
Präferenz von {nom} gegenüber {akk} oder {dat} bei kompetitiver Kasusspezifikation

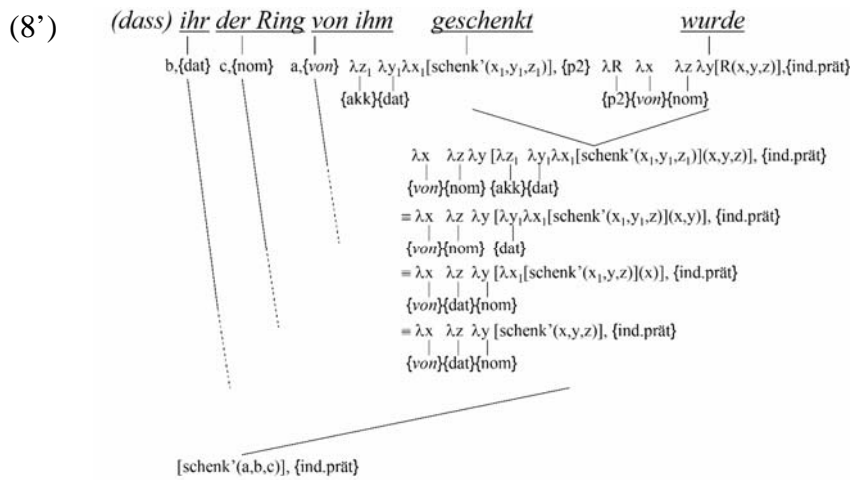
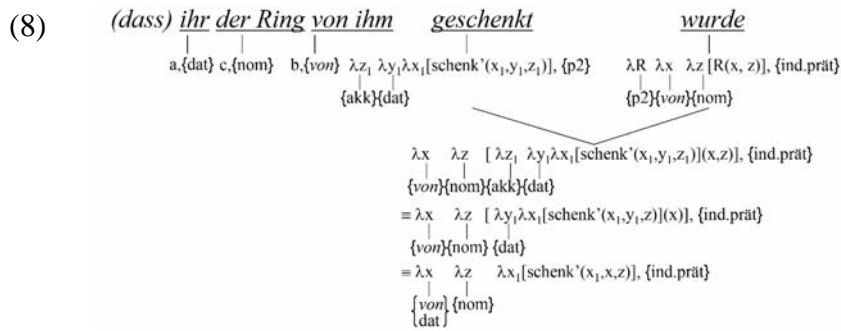




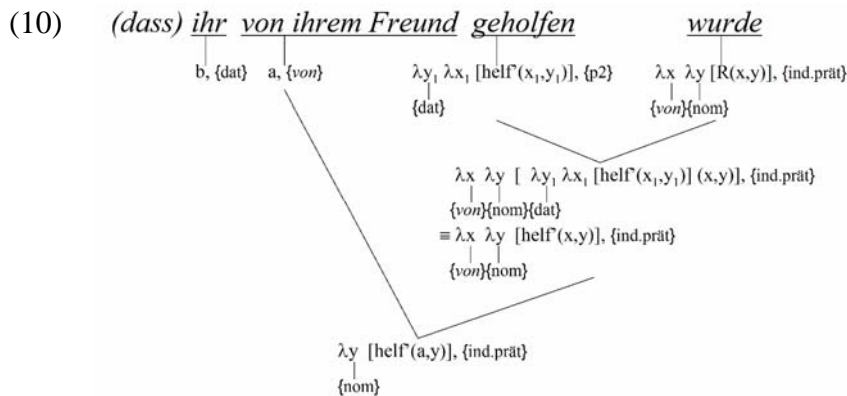
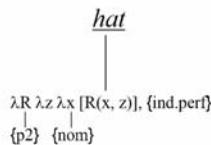
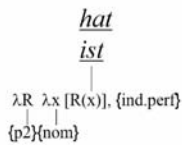
4.3 Probleme

- Die Argumentzahl von Auxiliaren muss je nach der von P2 **stipuliert** werden (vgl (7)-(8)).
- Die Auxiliarselektion beim Perfekt ist **unprognostizierbar** (vgl. (9)).
- Mit unabsorbiert bleibenden Kasus beim Passiv lässt sich nur schwer rechnen (vgl. (10)).





- (9) Perfektauxiliare
 a) für einwertige Verben b) für zweiwertige Verben



5. Alternative 2

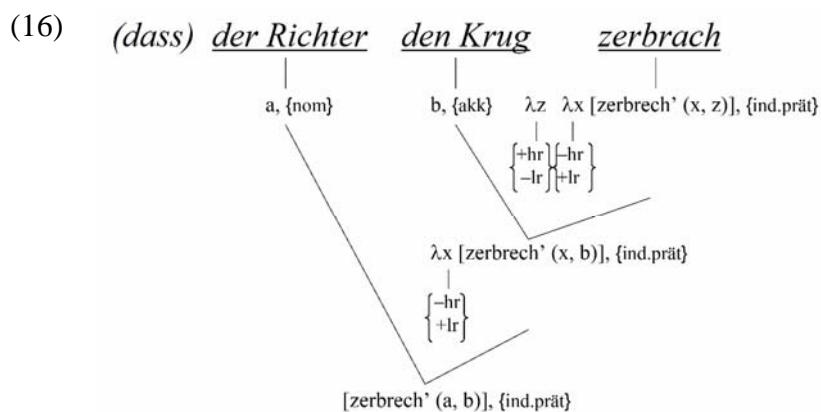
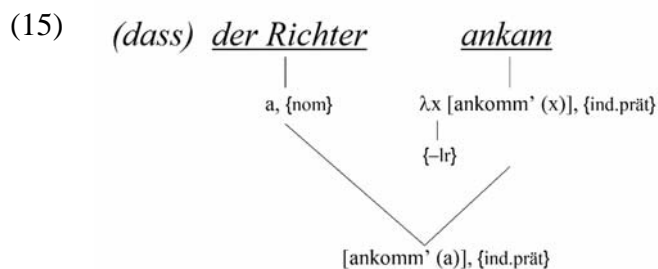
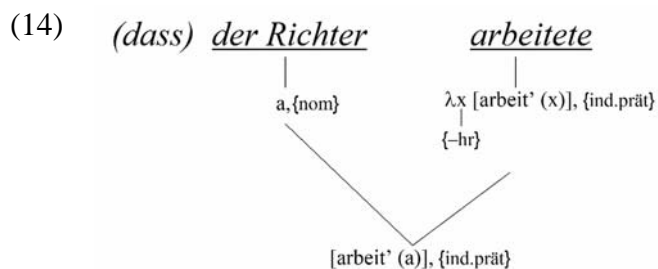
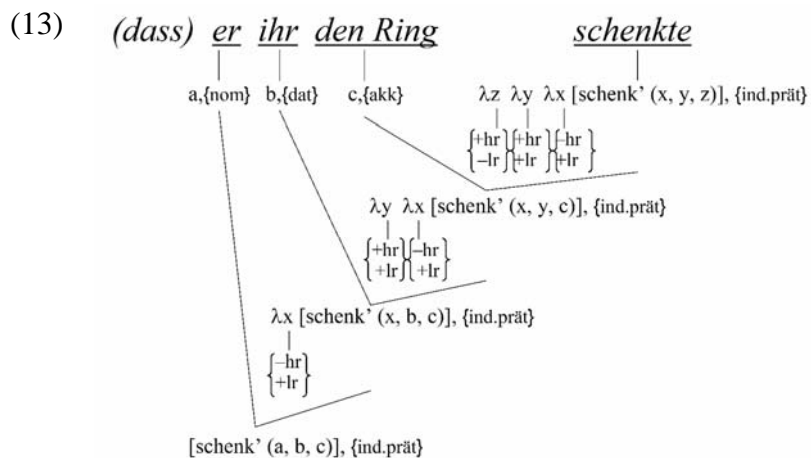
5.1 Thematische Orientierung „struktureller“ Kasus

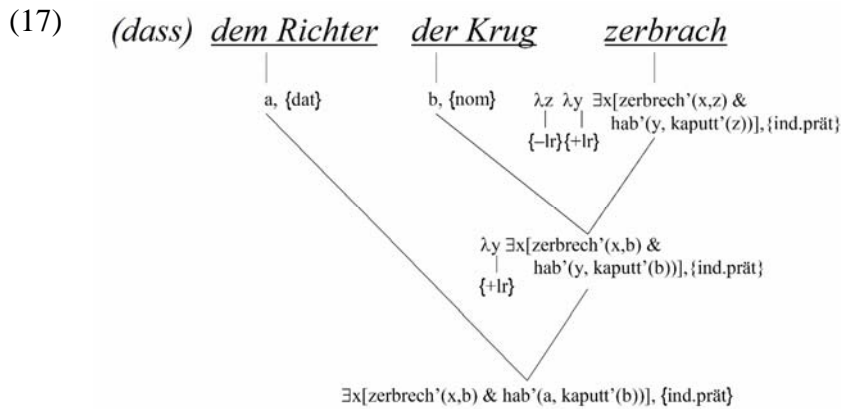
- „Strukturelle“ Kasus sind alternierende Kasus: Nominativ, Akkusativ und Dativ.
- „Strukturelle“ Kasus werden im Gegensatz zu „lexikalischen“ aus folgenden thematisch orientierten Merkmalen konfiguriert (vgl. Wunderlich (1992)):

- (11)
- {+hr}: „es gibt thematisch höhere Rollen“
 - {-hr}: „es gibt keine thematisch höheren Rollen“
 - {+lr}: „es gibt thematisch niedrigere Rollen“
 - {-lr}: „es gibt keine thematisch niedrigeren Rollen“.

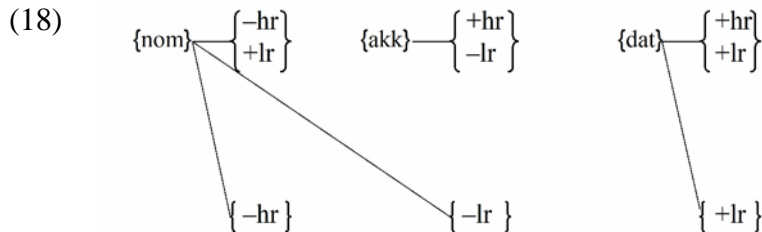
- Die Kasusmerkmale von Verben und die tatsächlichen Kasus von Nominalen stimmen bei syntaktischen Applikationen überein:

$$(12) \quad \{\text{nom}\} - \begin{Bmatrix} -\text{hr} \\ +\text{lr} \end{Bmatrix} \quad \{\text{akk}\} - \begin{Bmatrix} +\text{hr} \\ -\text{lr} \end{Bmatrix} \quad \{\text{dat}\} - \begin{Bmatrix} +\text{hr} \\ +\text{lr} \end{Bmatrix}$$





5.2 Kasus in voll- und unterspezifizierten Kontexten



5.3 Revisionen

● Unterspezifizierte Kasus statt Blockierung:

Bei der Bildung von P2 wird nicht nur das externe Argument betroffen (blockiert), sondern alle strukturell zu realisierenden Argumente werden der Markierung mit $\{-hr\}$ / $\{-lr\}$ entzogen.

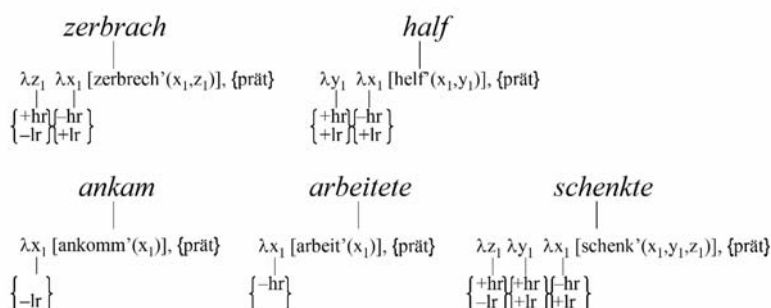
● Merkmalgesteuerte Auxiliarselektion:

Die beiden Perfektauxiliare lizensieren nur ein einziges nominales Argument. Dabei bringt *haben* $\{-hr\}$ als suspendiertes Merkmal dieses Arguments wieder zur Geltung, während *sein* sich nur auf Argumente mit $\{-lr\}$ anwenden lässt.

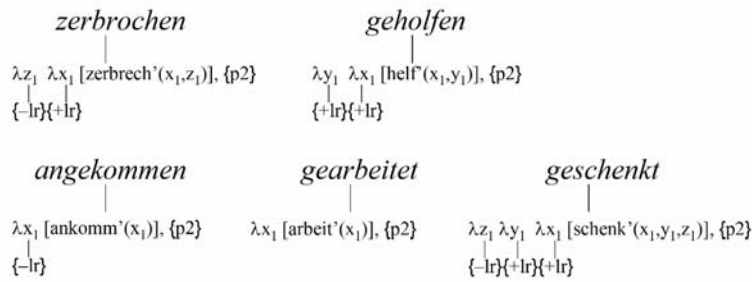
● Merkmalgesteuerte Kasusabsorption:

Auch das Passivauxiliar *werden* lizensiert nur ein nominales Argument: die Agensangabe mit $\{von\}$. Andere nominale Argumente als diese werden mit $\{-lr\}$ im $\{nom\}$ realisiert, mit $\{+lr\}$ aber im $\{dat\}$ (= Akkusativabsorption). *Bekommen* hingegen erfordert außer der Agensangabe noch ein weiteres Argument mit $\{-hr, +lr\}$. Dadurch wird einem sonst im $\{dat\}$ zu realisierenden, mit $\{+lr\}$ unterspezifizierten Argument $\{nom\}$ zugewiesen (= Dativabsorption).

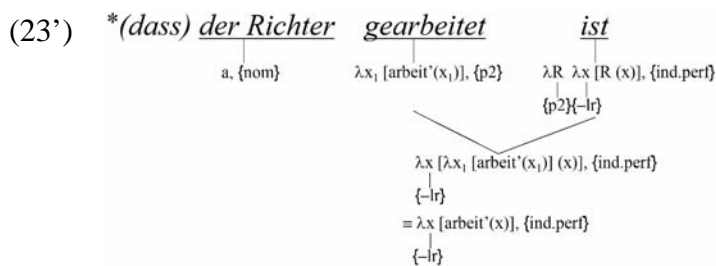
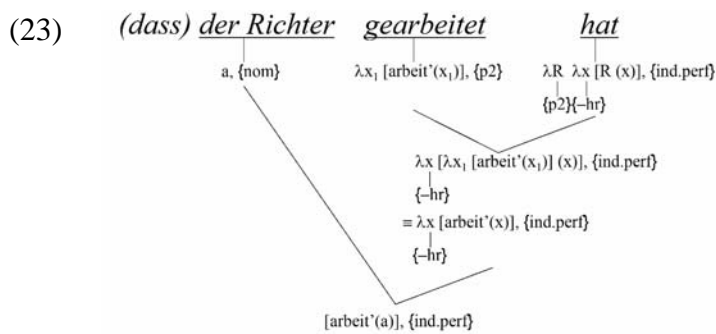
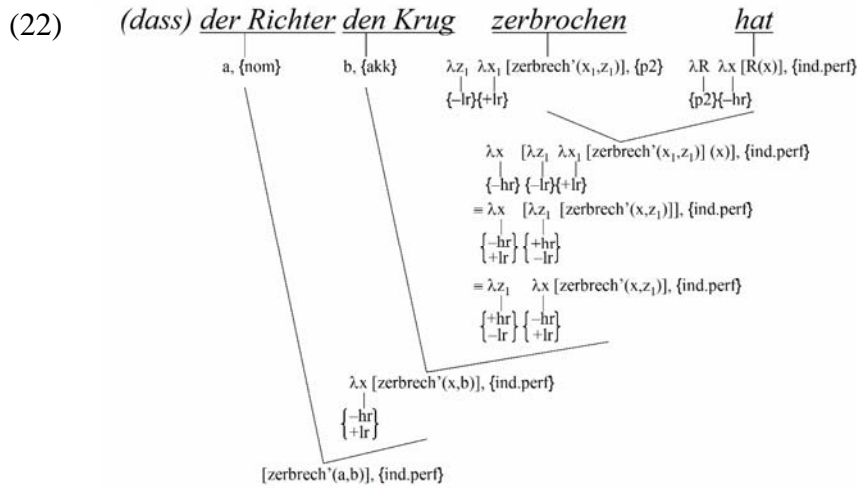
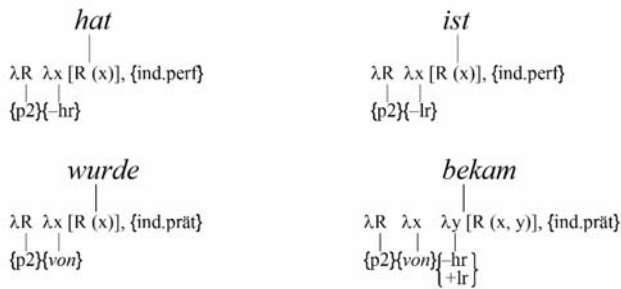
(19) AS von synthetischen Verbformen

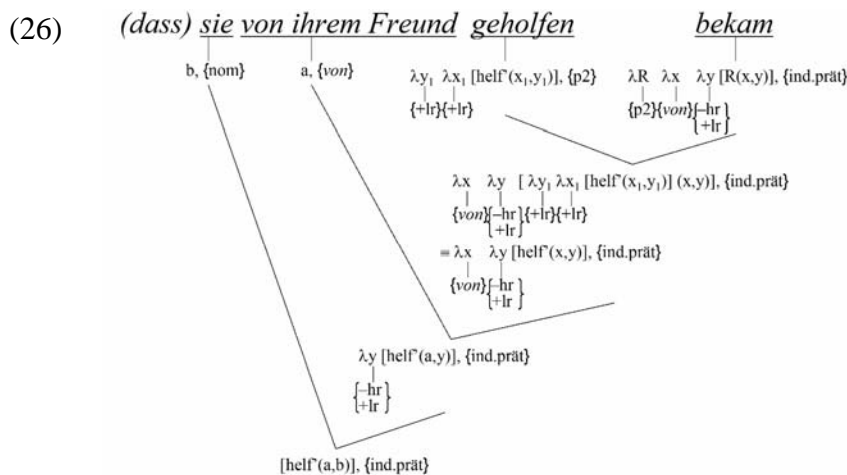
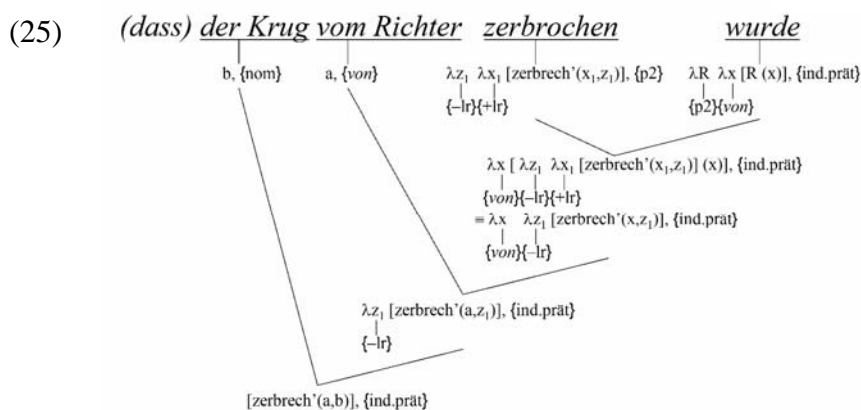
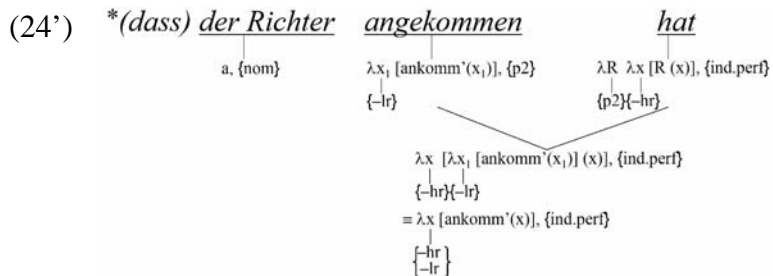
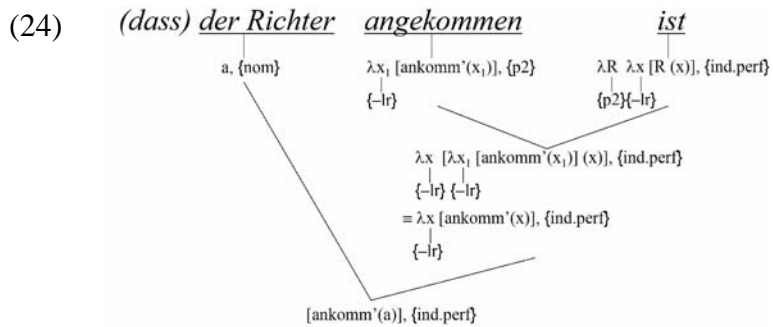


(20) AS von P2



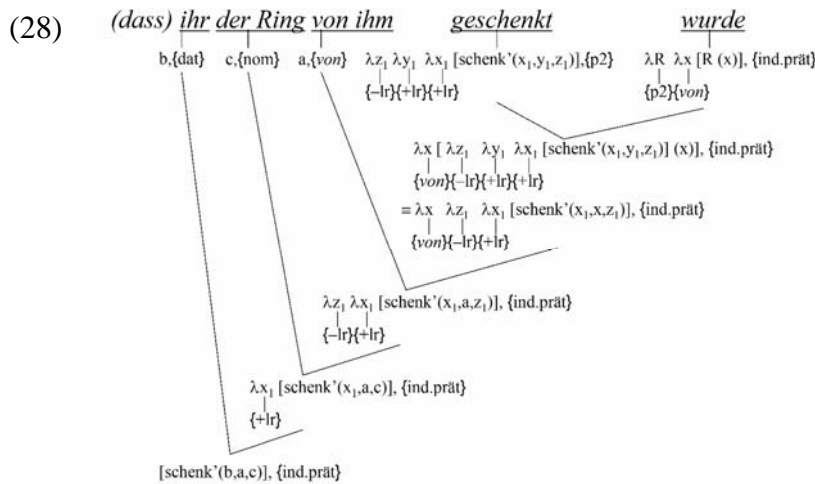
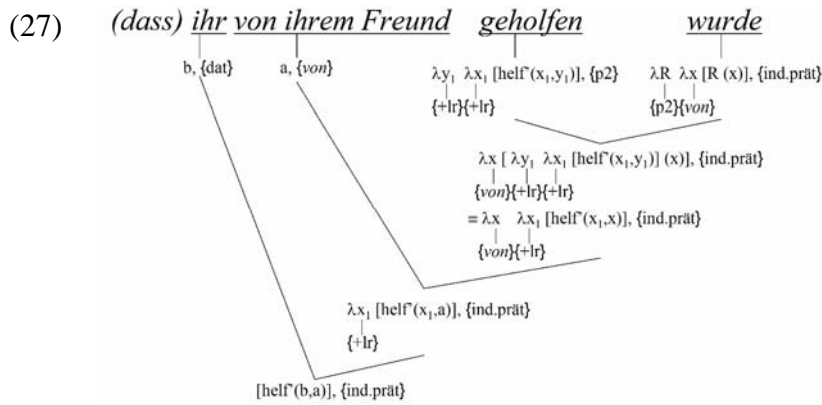
(21) AS von Auxiliaren





5.4 Noch ein Problem!

- Bei aufgehobener Merkmalsopposition $\{+hr\}/\{-hr\}$ kann $\{von\}$ nicht mehr richtig das Agens vom Rezipienten unterscheiden.
 - Bei verbleibendem Dativ im Passiv resultieren falsche Interpretationen (vgl. (27)-(28)).
- Es wird ein Mechanismus benötigt, der anstelle von $\{+hr\}/\{-hr\}$ die Abhebung eines externen Arguments von anderen garantiert.

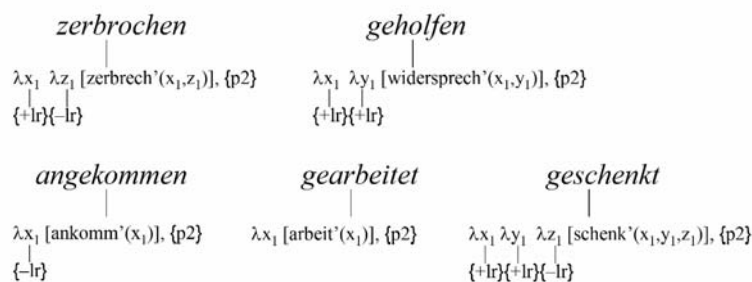


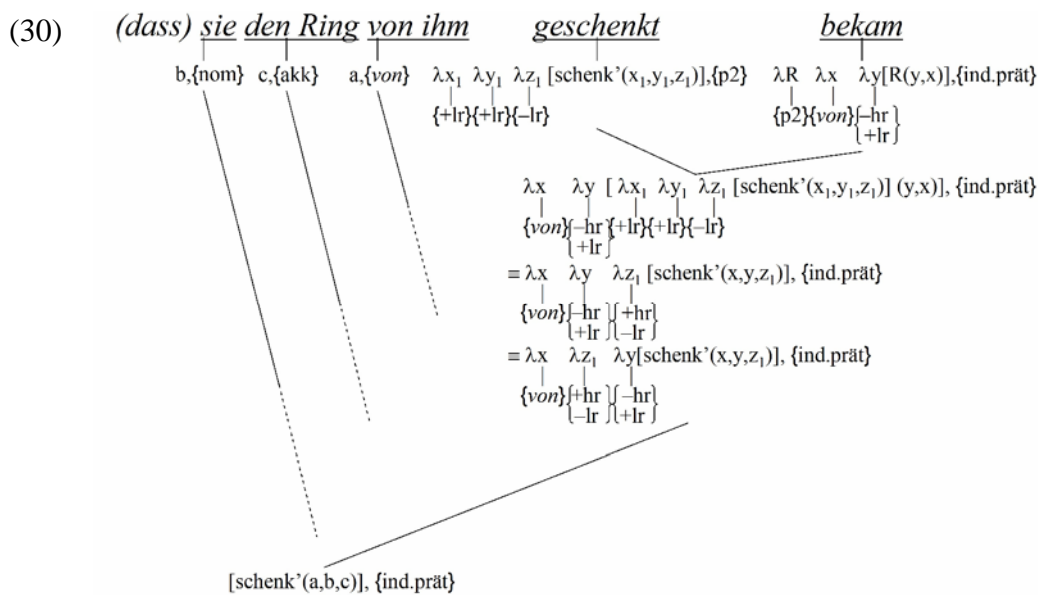
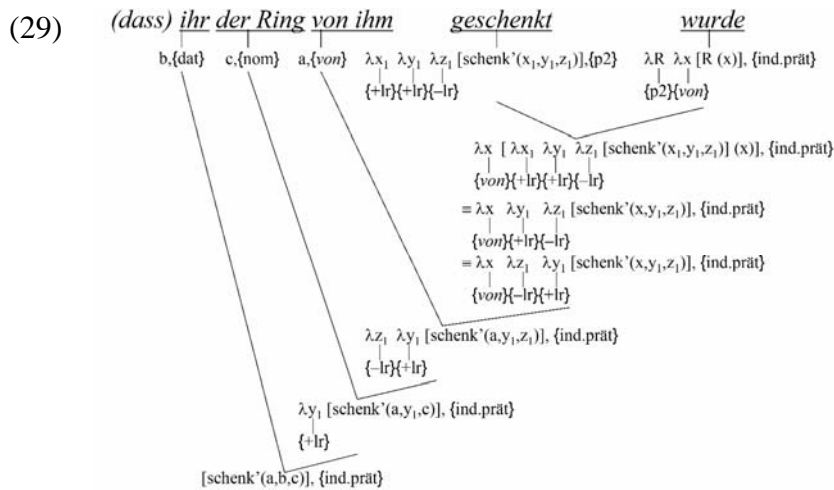
6. Alternative 3

λ -Abstraktion in umgekehrter Reihenfolge bei P2

- Zur Lösung dieses Problems ist das Grundkonzept in 4.1 dahingehend zu modifizieren, dass P2 eine wesentlich andere AS hat als finite synthetische Verbformen.
- Die verbalen Argumente werden bei finiten Verben angesichts ihres thematischen Ranges λ -abstrahiert, und zwar das thematisch höchste Argument (Agens) zuerst, das thematisch niedrigste (Patiens) zuletzt. Eine solche thematische Orientierung der λ -Abstraktion gilt auch für infinite Verben (inkludiv P2), allerdings in umgekehrter Reihenfolge: **Zuerst wird gerade das thematisch niedrigste (Patiens) λ -abstrahiert, und das thematisch höchste (Agens) zuletzt.**
- Diese Regel der Flexionsmorphologie sorgt dafür, dass bei syntaktischen Komposition von P2 mit Auxiliaren gerade das externe Argument vor internen behandelt wird. Damit wird $\{von\}$ in Passivperiphrasen garantiert immer auf das externe Argument angewendet.

(20') AS von P2





7. Fazit und Aussicht

- Die AS von P2 in verbalen Periphrasen ist wesentlich anders gestaltet als die der finiten synthetischen Verbformen. Als Infinitum hebt nämlich P2 die Merkmalsopposition $\{+hr\}/\{-hr\}$ auf. Damit bleiben die Argumente von P2 **kasuell unterspezifiziert**. Diese Argumente werden zudem **in umgekehrter Reihenfolge λ -abstrahiert**. Dadurch geht das externe Argument (Agens) vor allen anderen die Argumentunifikation bei verbaler Komposition ein.
- Solange diese AS-Operation eine flexionsmorphologische Regel darstellt, gelten die genannten Eigenschaften von AS auch für andere infinite Formen. Das Ergebnis dieser Arbeit lässt sich somit auch auf Infinitive mit und ohne *zu* anwenden und kann dadurch zur Lösung zahlreicher diesbezüglicher Probleme (z.B.: zweifelhafte Satzwertigkeit, kohärente vs. inkohärente Infinitive, A.c.I., sog. Kontrollprobleme usw.) beitragen.

Literatur (nur im Vortrag erwähnte)

- Bech, Gunnar (²1983): *Studien über das deutsche Verbum infinitum*. Tübingen: Niemeyer [1. Aufl.: 1955/57].
- Bierwisch, Manfred (1989): Event Nominalization. Problems and Proposals. In: Motsch, W. (Hg.): *Wortstruktur und Satzstruktur*. Berlin, 1-73.
- Fanselow, Gisbert (1987): *Konfigurationsalität. Untersuchungen zur Universalgrammatik am Beispiel des Deutschen*. Tübingen: Narr.
- Gunkel, Lutz (2003): *Infinithet, Passiv und Kausativkonstruktionen im Deutschen*. Tübingen: Stauffenburg.
- Haider, Hubert (1993): *Deutsche Syntax – generativ: Vorstudien zur Theorie einer projektiven Grammatik*. Tübingen: Narr.
- Leirbukt, Oddleif (1997): *Untersuchungen zum bekommen-Passiv im heutigen Deutsch*. Tübingen: Niemeyer.
- Rapp, Irene (1997): *Partizipien und semantische Struktur: Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status*. Tübingen: Stauffenburg.
- Stechow, Arnim von (1990): Status government and Coherence in German. In: Grewendorf, G. & Sternefeld, W. (eds.): *Scrambling and Barriers*. Amsterdam: Benjamins, 143-198.
- Teuber, Oliver (2005): *Analytische Verbformen im Deutschen. Syntax – Semantik – Grammatikalisierung*. Hildesheim u.a.: Olms.
- Wunderlich, Dieter (1992): CAUSE and the structure of verbs (= Arbeiten des SFB 282 „Theorie des Lexikons“ 36). Düsseldorf.